

Name der Gesellschaft
Allgemeine Berliner Omnibus=Actien=Gesellschaft.

会社名
アルゲマイネ・ベルリン・バス株式会社

会計年度
1868.

業種
その他(バス)

掲載文献等
Berliner Börsen-Zeitung, 1869.3.31,SS.5-6,S.12.

ファイル名
18690331ABOAG.PDF

Mittwoch, den 31. März 1869.

Mai in Dienst gestellt werden sollen, beschäftigt. Es ist zu loben und liegt ganz im Interesse des Publicums, dass die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft Anstrengungen macht, um die Concurrenz der Solingenwerke bestehen zu können. Dass ihr dies gelingen werde, zeigt die Erfahrung des letzten Jahres und die im Bau begriffene neue Bahn auf der rechten Rheinseite von Ehrenbreitstein nach Troisdorf, resp. Siegburg, wird hierin nichts ändern. Uebrigens ist der Verkehr im Rheinthale zwischen Köln und Mainz ein so enormer, dass beide Unternehmungen, Eisenbahnen und Dampfschiffahrt, recht gut nebeneinander werden bestehen können. Es gilt dies jedoch eigentlich nur vom Personen-Verkehr, denn im Gütertransport ist die Rheinschiffahrt von den Schienenwegen dergestalt überflügelt, dass der Wasserbahn nur noch die in grossen Massen zu versendenden Rohproducte verbleiben werden.

✽ **Leipzig, 30. März.** Zu der heutigen General-Versammlung der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie waren 172 Actionaire erschienen, die 1733 alte und 562 neue, = 2295 Actien vertraten und darauf zur Abgabe von 521 Stimmen berechtigt waren, von welchen 425 ausschliessend auf die alten Actien kamen. Eine Discussion fand nicht statt. Folgende Anträge wurden (wie schon telegraphisch mitgetheilt) einstimmig genehmigt: 1) Die Vertheilung von 24½ % Dividende pro Actie ausser den mit 4 % gewährten Zinsen; 2) als Beitrag zur Unterstützungskasse 10,000 ₰; 3) eine Summe von über 3000 ₰ (Rest der Rechnung) als Dispositionsfonds für das Directorium zur Unterstützung von Arbeitern, die nicht an der Unterstützungskasse participiren; 4) Uebernahme des Baues und Betriebes der Grossenhain-Cottbuser Bahn für 500,000 ₰; 5) Ankauf der Priestewitz-Grossenhainer Bahn für 150,000 ₰; 6) Ermächtigung zu einer dazu bestimmten Anleihe von 650,000 ₰. Sodann wurde die Justification der Rechnung ausgesprochen und die Ersatzwahl von 4 statutengemäss austretenden Ausschussmitgliedern vorgenommen. Die Generalversammlung hatte kaum eine halbe Stunde gedauert.

○ **Bückeburg, 30. März.** Der kürzlich im Druck erschienene Geschäftsbericht pro 1868 der hier domicilirenden Niedersächsischen Bank bezeichnet das abgelaufene Jahr als ein für das Institut höchst günstiges. Die vermehrte Banknoten-Emission und das vergrösserte Capital der Agentur in Bremen haben so wesentlich zu den Einnahmen beigetragen, dass dadurch die nachtheiligen Wirkungen des niedrigen Discontostandes fast ausgeglichen wurden. Der Gesamtüberschuss des Jahres 1868 betrug 48,868 ₰ gegen 46,699 ₰ im Vorjahr, woraus im Ganzen, wie schon berichtet, 8 % Dividende zur Vertheilung gelangen. Verluste hatte die Bank im verflossenen Jahre nicht zu beklagen. Die in vorjähriger General-Versammlung beschlossene Ausgabe neuer Actien wurde noch am Schlusse des Berichtjahres vorgenommen. Was die einzelnen Geschäftsbranchen angeht, so betrug der Umsatz auf Cassa-Conto im Eingang 1,158,857 ₰, im Ausgang 1,163,959 ₰ und verringerte sich mithin der am 1. Januar 1868 auf 13,553 ₰ sich belaufende Bestand am Schlusse des Jahres auf 13,451 ₰. Im Banknoten-Emissionsfonds befanden sich 233,376 ₰. Das Wechsel-Conto, das einen Eingang von 2,328,728 ₰ und einen Ausgang von 2,324,757 ₰ hatte, lieferte einen Gewinn von 14,125 ₰. Das Lombard-Conto weist ultimo 1868 einen Bestand von 29,230 ₰ auf. Die Banknoten-Circulation betrug durchschnittlich 627,500 ₰; die Reserven stellten sich auf 35,772 ₰. (Bilanz und Gewinn- und Verlust-Conto befinden sich im Inseratentheil. D. Red.)

○ **Wien, 29. März.** Unter den vielen neuen Bankunternehmungen, zumal denen, welche einen internationalen Charakter tragen, erregt und verdient auch die meiste Aufmerksamkeit die neugestiftete Niederländisch-Oesterreichische Bank, hier allgemein die Holländische Bank genannt. Die finanziellen Beziehungen zwischen Oesterreich und den Niederlanden sind seit mehr als einem Menschenalter sehr tief greifender Natur gewesen. Die Niederlande haben seit 1818 unangesehen den grössten Theil der Seiten Oesterreichs negociirten auswärtigen Staatsschuld in sich aufgenommen und der dortige Geldmarkt ist so in die engsten Beziehungen zu der commerciellen und industriellen wie politischen Entwicklung Oesterreichs getreten. Die vorjährigen Finanzmassregeln Oesterreichs, die Zinsenreduction haben allerdings in Holland den Geldmarkt für Oesterreichische Werthe verstimmt und eine ablehnende Haltung desselben gegen die Betheiligung an den neuen Emissionen, insbesondere von Eisenbahneffecten veranlasst. Indess ist diese Verstimmlung keineswegs so tiefer Natur gewesen, als man gewöhnlich anzunehmen geneigt ist. Gerade in Holland, wo durchgängig wegen des grossen vorhandenen Capitalreichtums ein niedriger Zinssatz herrschte, waren früher die Oesterreichischen Staatspapiere wegen ihres hohen Zinsertragnisses beliebt,

welches den Geldleuten gestattet, die überschüssigen Zinsen aufs Neue zu capitalisiren. Die Einbusse, welche die Holländischen Capitalisten sonach durch die Zinsenreduction erlitten haben, ist wegen des erzielten hohen Einkommens von ihnen viel leichter zu verschmerzen gewesen als anderwärts und thatsächlich auch bereits verschmerzt worden. Man kann daher jetzt schon die begründete Ueberzeugung aussprechen, dass Holland seine bisherige Zurückhaltung gegen Oesterreichische Effecten ablegen und sich wieder reger an den neuen, insbesondere Oesterreichisch-Ungarischen Eisenbahnpapieren theilnehmen wird, welche bei ihren verhältnissmässig niedrigen Emissionscoursen und bei der durch die Staatsgarantie erhöhten Sicherheit eine äusserst rentable Capitalsanlage bilden. Auf die Einführung dieser Effectengattung in Holland wird die Niederländische Bank ihre Hauptthätigkeit richten und in dieser Beziehung wird sie bereits unmittelbar nach ihrem Inseltreten ein gutes Operationsfeld haben, denn bereits in der allerersten Zeit stehen neue Emissionen Seitens der bereits bestehenden sowohl als der eben concessionirten Bahnen bevor. Als sicheres Anzeichen dafür, dass die Holländischen Capitalisten ihre spröde Haltung aufgeben, kann man schon den Umstand betrachten, dass sehr hervorragende Holländische Firmen, unter denen man uns u. A. die Firma Lippmann, Rosenthal & Co. in Amsterdam nennt, sich an der Gründung der neuen Bank neben den ersten Namen der Wiener Finanzwelt theilnehmen. Die Bank selbst ist auf ein Capital von 20 Mill. Gulden Silber angelegt und unterscheidet sich von den bisherigen Gründungen schon dadurch vortheilhaft, dass von Haus aus auf das Capital 40 % baar einzuzahlen sind. — Von mehreren Seiten hat man bestritten, dass die Depositionen sich bei der einen der neuen Banken, der Wiener Bank theilnehmen hätten, die im Volksmund allgemein die Fürstenbank heisst. Gleichwohl ist die Thatsache unzweifelhaft, was schon daraus hervorgeht, dass der seiner Zeit der Hannoverschen Gesandtschaft in Frankfurt und dann in Berlin attachirte Dr. Elster, der jetzt die Function eines Finanzcommissars beim Hietzinger Hof bekleidet, in dem Verwaltungsrath dieser Bank sich befindet.

✽ **Paris, 27. März.** Aus dem Geschäftsbericht der Bank von Frankreich über das verflossene Jahr ist Nachstehendes hervorzuheben. Der Gesamtumsatz belief sich im Jahre 1868 auf 7,101,218,400 Fr. und war mithin um 271,657,400 Fr. geringer als der des Jahres 1867, welcher bereits stark gegen den von 1866 zurückstand. Der Bankdisconto blieb im ganzen Jahre unverändert auf 2½ %. Der Escompte belief sich auf 5,733,240,100 Fr. und stand gegen das Vorjahr um 73,513,700 Fr. zurück. Das Portefeuille erreichte sein Maximum am 14. August mit 580,000,000 Fr.; sein Minimum am 6. desselben Monats mit 387,900,000 Fr. Die Vorschüsse auf Staatspapiere und Eisenbahnactien beliefen sich auf 453,415,450 Fr. und zeigen nur einen Ausfall gegen das Vorjahr von 12,285,650 Fr. Der Zinssuss dafür war 3 %. Der Baarvorrath, der Ende December 1867 1,015,200,000 Fr. betrug, erreichte sein Maximum am 14. September bei 13,225,000,000 Fr. und ist seitdem auf 9,777,300,000 Fr. gesunken. Die Banknotencirculation erreichte ihren höchsten Stand am 31. August mit 1,326,265,000 Fr. sank bis Ende des Jahres auf 1,294,795,600 Fr. und hat sich seitdem bis Ende Januar dieses Jahres wieder auf 1,381,271,400 Fr. gehoben. Die Giroguthaben in Paris erreichten ihr Maximum am 20. August mit 496,100,000 Fr. ihr Minimum am 14. dess. Monats mit 176,800,000 Fr.; bei den Filialen wurde Maximum und Minimum am demselben Tage mit resp. 539,000,000 Fr. und 225,300,000 Fr. erreicht. Die Geschäftsspesen beliefen sich auf 7,670,819 Fr., incl. 407,000 Fr. für Geldtransport und 619,716 Fr. für Stempel der circulirenden Banknoten; ¼ % des Durchschnittsbetrags von 1,239,432,080 Fr. Die Dividende beträgt 90 Fr. für die emittirten 182,500 Actien. — Die Liquidation des Credit mobilier dauert fort. Im vorigen Monat wurden für 4 Mill. Fr. Werthpapiere veräussert und 2 Mill. Contocorrentschulden abbezahlt.

✽ **London, 27. März.** Wenn im Anfang der Woche sich auf dem Geldmarkte eine leichte Brise erhob und die Notirungen einiger Maassen fester wurden, so ist daraus keineswegs der Schluss zu ziehen, dass das hiesige Geschäft auf dem Wege zu der jüngst erwarteten Erhöhung des Bankdisconts sei. Es handelte sich vielmehr einfach um die Bedürfnisse für die Liquidation an der Fondsbörse, und die Nachfrage aus der Provinz hängt mit einer ebenfalls vorübergehenden Ursache, nämlich mit dem Vierteljahrsabschluss, zusammen. So weit sich gegenwärtig die Situation übersehen lässt, stehen einstweilen noch stille Tage bevor. Die hohen Baumwollpreise legen einen Hauptzweig der Industrie fast vollständig lahm und machen sich durch das ganze Land fühlbar. Dividendenzahlungen stehen bevor. Von Australien sind Goldsendungen im Betrage von über 1½ Million £ ge-

kommen, und die Geldnachfrage ist dagegen nur äusserst geringfügig. Allerdings dürften verschiedene neue Unternehmungen demnächst auf dem Markte erscheinen, indessen hat das Publicum sich bereits in so bedeutendem Grade an Anleihen etc. betheiliget, dass neue Anforderungen, selbst wenn sie den Blick auf eine solide Capitalanlage eröffnen, voraussichtlich nicht viel Zuspruch finden werden. Heimische Fonds erholten sich wie gewöhnlich unter solchen Verhältnissen von ihren neuerdings verspürten Schwankungen, wobei die Pariser Börse, so wie die Aeusserungen des Präsidenten der Union, wohl auch einigen Antheil hatten. In fremden Staatspapieren trat mit dem Herrannahen der Feiertage ein vollkommener Stillstand in den Operationen ein. Im Ganzen war darin aber doch die Haltung nicht matt. Spanien in Folge der politischen Lage vernachlässigt. Amerikaner, namentlich 1867er, fanden fortwährend Käufer. Im Gegensatz zu Staatspapieren war das Geschäft in heimischen wie fremden Bahnen flau. Bank-Actien gingen zurück und Telegraphen besonders erlitten beträchtliche Einbusse. An Geld wurden dem Vorrathe der Bank 105,000 £ entnommen, die mit der einzigen Baarfurcht von 10,000 £ nach dem Continent abflossen. Von Australien her sind 1,269,000 £ avisirt und 292,500 £ davon sind bereits fällig. Silber nicht besonders lebhaft, zu 60½ P. per Unze. Mexikanische Dollars fanden Käufer zu 59½ P. per Unze.

✽ **London, 29. März.** Seit einigen Tagen ist auf dem Geldmarkt die Nachfrage nach Geld gestiegen. Gleichwohl ist der Werth des Geldes augenblicklich im Sinken begriffen und es scheint auch kaum wahrscheinlich, dass in der nächsten Zeit das Gegenheil eintreten wird. In welcher Richtung jedoch, bemerkt der Economist, wir uns auch umsehen, so lassen sich nur sehr schwer einige Anzeichen dafür entdecken, dass in irgend einem Zweig des Handels ein materieller Aufschwung bevorsteht. Fast schien das Jahr 1869 früher einen bessern Anlauf nehmen zu wollen, statt dessen befinden sich jetzt mehrere Industriezweige sogar in einem so todtten Zustand, wie nie zuvor. Baumwolle ist fortwährend sehr knapp und theuer und dies bewirkt, dass fast wieder jene harten Zeiten zurückgekehrt zu sein scheinen, die wir, weit hinter uns zurückgelassen zu haben hoffen und die andern Thatsachen, welche uns gemeldet werden, bestätigen, dass die Stagnation in den Baumwollendistricten so lange sie fort dauert, eine niederschlagende Wirkung auf das ganze Land hervorbringen müsse. Etwas Aufmerksamkeit erregte der Umstand, dass aus der Bank wieder eine nicht unbedeutende Quantität Gold herausgezogen wurde, allein Angesichts des Umstandes, dass über eine Million Pfund Sterling von Australien unterwegs ist, und dass der Goldvorrath in der Bank von Frankreich noch immer zunimmt, konnte dies keinen bedeutenden Eindruck hervorbringen. Nach den Osterfeiertagen wird der Geldvorrath wieder in Folge der Dividenden und Coupzahlungen zunehmen und obgleich verschiedene Projecte bekannt sind, welche nur auf eine günstige Gelegenheit warten, so kann man doch annehmen, dass das Publicum, welches bereits sich sehr stark an Anleihen etc. betheiliget hat, sich auf keine neue Unternehmungen einlassen wird, dafern sie nicht einen durchaus gesunden und nützlichen Charakter an sich tragen.

Allgemeine Berliner Omnibus-Actien-Gesellschaft.

Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Juli bis 31. December 1868.

Der den Actionairen der Allgemeinen Berliner Omnibus-Actien-Gesellschaft in der gestrigen Generalversammlung, über deren Verlauf wir bereits im heutigen Morgenblatte berichteten, vorgelegte Geschäftsbericht lässt sich folgendermassen über die Betriebsergebnisse aus: Wenn unsere Gesellschaft den Betrieb des Omnibus-Fahrtwesens für Berlin factisch auch erst am 1. October übernommen hat, so ist doch nach dem von den Actionairen in der Generalversammlung vom 30. September 1868 genehmigten Verträge das Geschäft bereits seit dem 1. Juli pr. unter Leitung der Liquidations-Commission der Commandit-Gesellschaft G. Busch S. Rosenberg für unsere Rechnung und Gefahr geführt worden und umfasst daher unser erster Rechnungsabschluss den Zeitraum vom 1. Juli bis 31. December 1868.

Unsere Wagen legten in diesem Zeitraum eine Strecke von 325,353 Meilen 312 Ruthen zurück; es fuhren überhaupt 25,700 ganze und 1,396 halbe Tagewagen, welche eine Personenzahl von 5,465,989 Personen beförderten und eine Einnahme brachten von 255,417 ₰ 5 ₰ 3 ḡ. Hierzu treten noch die im Gewinn- und Verlust-Conto (dasselbe befindet sich nebst der Bilanz im Inseratentheil der heutigen Zeitung. D. Red.) speciell aufgeführten Eingänge mit 2302 ₰ 2 ₰, so dass sich die Total-Einnahme pro II. Semester 1868 erhebt auf 258,219 ₰ 7 ḡ.

3 A. Die Betriebs-Ausgaben für diese Zeit betragen 219,410 ₰ 28 9/10 und stellt sich hier-nach für die erste sechsmonatliche Geschäftsperiode ein Reingewinn heraus von 33,808 ₰ 8 6/10.

In Betreff der einzelnen Posten des Gewinn- und Verlust-Contos heisst es: Durch zweckmässige Einrichtungen in unserem Betriebe hoffen wir das Omnibus-Einnahme-Conto von Jahr zu Jahr wesentlich zu erhöhen und sehen unsere Hoffnung in den gegen das frühere Jahr gestiegenen Einnahmen der ersten drei Monate dieses Jahres auch schon verwirklicht. Auch das Dungpacht-Conto wird sich im laufenden Jahre vergrössern, nachdem wir mit den Pächtern für die Gesellschaft günstigere Contracte abgeschlossen haben. Dagegen glauben wir, zu den Ausgaben übergehend, in diesem Jahre ein geringeres Reparaturen-Conto aufzustellen, als pro 1868, da wir bei den desfallsigen Ausgaben angefangen haben Ersparnisse einzuführen, soweit solche mit der Sicherheit unseres Geschäftsbetriebes sich vereinigen lassen. Zinsen werden in dem laufenden Jahre ausser den für die Hypotheken auch weiterhin zu zahlenden in unseren Abschlüssen nicht figuriren. Auch das Mieths-Conto wird ermässigt werden, da wir bereits ein gemiethetes Depot aufgegeben haben. An Gehältern und Löhnen waren in Summa 57,235 ₰ 21 6/10 zu zahlen.

Das Betriebs- und Handlungs-Unkosten-Conto umfasst die Beleuchtung in dem Central-Büreau, in den Ställen und Höfen sämtlicher 6 Depots und in den Omnibuswagen, die Gewerbe- und Einkommensteuer, Chaussee-Geld, Druck der Omnibus-Billets, Polizeistrafen, Gerichtskosten, Inserate, sowie Büreau-Materialien.

An Hafer, Heu und Stroh wurden während des 6monatigen Zeitraums für 135,895 ₰ 8 3/4 zu verfuert.

Das Effecten-Conto weist eine Coursdifferenz von 678 ₰ 15 nach. Dieselbe ist dadurch entstanden, dass der Cours, der von der Gesellschaft angekauften 100,000 ₰ Preussische 4 1/2 Anleihe bei der Aufnahme am 31. December v. J. um ein Geringes gewichen war.

Der Bilanz ist der an die alte Gesellschaft gezahlte Kaufpreis zu Grunde gelegt und wird hierbei darauf hingewiesen, dass, um die Commanditisten der alten Gesellschaft auch der neuen als Actionaire zu gewinnen, für den Erwerb des Vermögens jener Gesellschaft der Nutzungswerth dieses Vermögens mit in Anschlag gebracht und danach der Kaufpreis bemessen wurde.

Dieser Kaufpreis erscheint daher nicht niedrig, wenn nur der Werth der erstandenen Grundstücke und Mobilien in Erwägung gezogen wird, er erscheint aber nicht hoch, ja in der That niedrig, wenn die dadurch erlangte Berechtigung zum Betriebe des Omnibus-Fuhrwesens gehörig veranschlagt wird.

Die durch den mehrerwähnten Kaufvertrag übernommene Zahlung sämtlicher Passiva der früheren Commandit-Gesellschaft ist alsbald nach der Uebernahme des Unternehmens bis auf wenige unbedeutende und noch nicht fällige Posten erfolgt; die auf den Grundstücken der Gesellschaft lastenden Hypothekenschulden sind dem wirklichen Werth derselben gegenüber gering.

Das Bilanz-Conto ergibt als disponibles Vermögen am 31. December 1868 im Ganzen 169,171 ₰ 17 6/10.

Zur Instandhaltung des aus 257 Omnibuswagen und 20 Stück Arbeitswagen bestehenden Wagenparkes wurde auf dem Grundstücke Kurfürstenstrasse eine Central-Werkstatt errichtet.

Ein Theil der Pferde wurde, als den Gesellschaftszwecken nicht entsprechend, zur Auction bestimmt und auch theilweise bereits verkauft, dagegen eine Anzahl junger, kräftiger Thiere erworben, wodurch sich der Bestand bedeutend verbessert hat.

Das Grundstück-Conto, auf welchem figuriren: das Grundstück Gartenstrasse 18 mit 130,551 ₰ 8 9/10, das Grundstück Landsberger Thor I mit 158,596 ₰ 8 9/10, das Grundstück Kurfürstenstrasse 41 mit 180,374 ₰ 26 5/8, das Grundstück Planufer 94 mit 133,191 ₰ 16 6/10, repräsentirt im Ganzen einen Werth von 602,714 ₰. Die auf diesen Grundstücken vermieteten Wohnungen bringen einen jährlichen Miethertrag von ca. 2600 ₰. — Zum Nutzen der Gesellschaft bieten dieselben: Stallungen für ca. 1200 Pferde, Raum für 250 Omnibuswagen, ferner für die Werkstätten der Schmiede, Stellmacher, Sattler, Lackirer, und endlich Bodenräume zur Lagerung unserer bedeutenden Fourage-Vorräthe.

Der Bericht schliesst mit folgenden Worten: „Die grössten Schwierigkeiten unseres Unternehmens glauben wir überwunden zu haben. Indem unser Betreiben vor Allem dahin gehen wird, bei unserer Verwaltung den Wünschen des Publicums möglichst Rechnung zu tragen, hoffen wir dadurch zugleich dahin zu gelangen, schon im nächsten Jahre unseren Actionairen einen ihren Wünschen entsprechenden Abschluss vorlegen zu können.“

Geschäfts-Kalender

für die laufende Woche.

General-Versammlungen.

Am 31. März. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien; Wien. (Siehe Inserat in No. 74.)

Thüringische Bank; Sondershausen. (Siehe Inserat in No. 80.)

Frankfurter Glas-Versicherungsgesellschaft; Frankfurt a. M. (Siehe Inserat in No. 92.)

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft; Oldenburg. (Siehe Inserat in No. 106.)

Wilhelmshöhe; Berlin. (Siehe Inserat in No. 106.)

Brandenburger Spiegelglas-Versicherungsgesellschaft; Brandenburg a. H. (Siehe Inserat in No. 108.)

Gegenseitiger Versicherungs-Verein Oesterreichischer Montanwerke, Maschinen- und Metallfabriken in Wien; Wien.

Böhmische wechselseitige Brand-schaden-Versicherungs-Anstalt; Prag.

Concordia, Eschweiler Verein für Bergbau und Hüttenbetrieb; Eschweiler.

Danziger Credit- und Sparkbank; Danzig. (Siehe Inserat in No. 132.)

(Ausserordentliche) Nenkersdorfer Handels-Societät zur Zuckerfabrikation; Nenkersdorf bei Beuthen O.-Schl. (Siehe Inserat in No. 122.)

Weimarsche Bank; Weimar. (Siehe Inserat in No. 88.)

Preussische National-Versicherungsgesellschaft in Stettin; Stettin. (Siehe Inserat in No. 104.)

(Ausserordentliche) Wollengarnspinnerei Worms a/Rh.; Worms a/Rh. Deutscher Phönix in Frankfurt a. M.; Carlsruhe. (Siehe Inserat in No. 116.)

Vaterländische Feuerversicherungsgesellschaft; Elberfeld. (Siehe Inserat in No. 128.)

(Ausserordentliche) Thüringische Eisenbahn; Naumburg a. S. (Siehe Inserat in No. 113.)

Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Verein; Wien.

Gesellschaft zum Betriebe der Cur-Etablissements in den Badeorten Wiesbaden und Ems; Wiesbaden. (Siehe Inserat in No. 106.)

(Ausserordentliche und ordentliche) Fabrik-Gesellschaft für Holzarbeit, E. Neuhaus; Berlin. (Siehe Inserat in No. 130.)

Aachener und Münchener Feuer-versicherungsgesellschaft; Aachen. (Siehe Inserat in No. 132.)

Aachener Rückversicherungsgesellschaft; Aachen. (Siehe Inserat in No. 132.)

Württembergische Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Leim und Düngemitteln; Reutlingen.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen; Dresden.

Verloosungen.

Am 31. März. Badische 35-fl.-Loose; Prämien-Ziehung.

1. April. Oesterreichische Prämien-Anleihe von 1854 (100fl.-Loose); Prämien-Ziehung.

Oesterreichische Credit-(100 fl.) Loose.

Schaumburg-Lippe'sche 25 ₰ Loose; Serien-Ziehung.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1861. (45 Lire-Loose).

Italienische Prämien-Anleihe von 1866 (100-Lire-Loose).

Badische Prämien-Anleihe von 1867 (175 fl.-Loose); Serien-Ziehung.

Anleihe des Industrie-Palastes zu Amsterdam (10 fl. Holl.-Loose); Serienziehung.

Wiener Rudolph's-Loose von 1864 (10 fl.-Loose).

Werra-Eisenbahn-Prioritäten. (Siehe Inserat in No. 118.)

Thüringische Eisenbahn 4 1/2 u. 4 % Prioritäts-Obligationen I. II. III. u. IV. Emission. (Siehe Inserat in No. 122.)

Ereslan-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn; Prioritäts-Actien und Obligationen. (Siehe Inserat in No. 134.)

Einzahlungen.

Bis 31. März. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, 2. und letzte Rate von 60 ₰ bei der Norddeutschen Bank in Hamburg. (Siehe Inserat in No. 26.)

Thüringische Eisenbahn, 2. Rate auf die neuen Stamm-Actien von 30 ₰ oder 30 ₰ pro Actie, unter Abzug von 5 % Zinsen für die erste Rate, also mit 26 5/8 20 ₰ bei der

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin. (Siehe Inserat in No. 70.)

Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn, Vollzahlung auf die 5 % Prioritäts-Obligationen Lit. D. zum Course von 99 1/2, unter Vergütung der laufenden Zinsen à 3 % bei Cohu Bürgers & Co. in Berlin. (Siehe Inserat in No. 108.)

Actienbierbrauerei zu Pöbitz, 10. Rate mit 10 ₰ pro Actie bei Hentschel & Schulz in Zwickau.

Cottbus-Grossenhainer Eisenbahn, Präklusivtermin für die noch restierende-Einzahlung auf die zweite Rate von 20 ₰ - zu den Prioritäts-Stamm-Actien unter Hinzurechnung einer Conventionalstrafe von 10 % der ausgeschriebenen Rate bei der Gesellschaftskasse in Cottbus. (Siehe Inserat in No. 130.)

1. April. Braunschweigische Actien-Gesellschaft für Jute und Flachindustrie, Einzahlung von 30 ₰ bei A. Padersein in Berlin. (Siehe Inserat in No. 607 von 1868.)

Creditbank von Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co. in Thorn, 4. und letzte Rate mit 50 ₰ pro Actie bei der Gesellschaftskasse in Thorn. (Siehe Inserat in No. 54.)

Actien-Gesellschaft Eisen- und Stahlwerk in Osnabrück, Einzahlung von 10 ₰ oder 50 ₰ pro Actie beider Norddeutschen Bank in Hamburg und bei N. Blumenfeld in Osnabrück. (Siehe Inserat in No. 124.)

Norddeutsche Grundercredit-Bank, 2. Einzahlung auf die erste Rate von 40 ₰ mit 70 ₰ pro Actie bei der Gesellschaftskasse in Berlin. (Siehe Inserat in No. 106.)

2. Württembergische Hypothekenbank, 2te Rate von 10 ₰ oder 50 fl. pro Actie bei der Bankkassa in Stuttgart.

Actienbierbrauerei zu Eckersbach, 5te Einzahlung mit 5 ₰ pro Actie bei Hentschel & Schulz in Zwickau.

7. 5 % Moskau-Smolensk Eisenbahn-Obligationen, 3te Rate von 30 ₰ beider Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin. (Siehe Inserat in No. 110.)

Auszahlungen.

Vom 20. März. Brandenburgische Rentenbriefe, am 1. April er. fällige Rentenbriefe bis 25. März er. bei der Rentenbankkassa der Provinz Brandenburg in Berlin.

Preussische Schatz-Anweisungen von 1863, fällige Anweisungen bei der Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin. (Siehe Inserat in No. 122.)

Preussische Bank, Restdividende pro 1868 mit 35 ₰ pro Dividendschein bei der Hauptkasse der Bank in Berlin sowie bei den Provinzial-Comtoiren. (Siehe Inserat in No. 134.)

22. 4 1/2 % Hamburger Staats-Anleihe von 1863, fällige Coupons bei der Norddeutschen Bank in Hamburg.

Belgische Bank, der am 1. Juli er. fällige Actien Coupon mit 35 Frs. bei der Kasse der Bank in Brüssel.

Leipziger Hypothekenbank, am 2. April fällige Zinscoupons bei der Gesellschaftskasse in Leipzig.

Württembergische Depositenbank, Dividende pro 1868 mit 10 fl. pro Actie bei der Gesellschaftskasse in Stuttgart.

Kölnische Privatbank, Dividende pro 1868 mit 5 1/2 % oder 27 ₰ pro Actie bei der Gesellschaftskasse in Köln. (Siehe Inserat in No. 136.)

Deutsche Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrisius & Co., Dividende pro 1868 mit 14 ₰ pro Actie bei der Gesellschaftskasse in Berlin. (Siehe Inserat in No. 132.)

25. Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden, Dividende pro 1867/68 mit 12 ₰ pro Actie bei der Gesellschaftskasse in Dresden. (Siehe Inserat in No. 140.)

Königsberger Privatbank, Dividende pro 1868 mit 20 ₰ pro Actie bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin. (Siehe Inserat in No. 140.)

Agrippina, Sec., Fluss- und Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft in Köln, Dividende pro 1868 mit 20 ₰ oder 20 ₰ pro Actie bei der Gesellschaftskasse in Köln.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- und Landtransport in Dresden. Dividende

Gewinn- und Verlust-Conto der Allgemeinen Berliner Omnibus-Actien-Gesellschaft

am 31. December 1868.

Soll.	₹	₡	₡	₡	Haben.	₹	₡	₡	₡
Reparatur-Conto:					Per Omnibus-Einnahme-Conto:				
Für Ausgleich	15,048	28	9		Für Omnibus-Einnahme vom 1. Juli				
Kassen-Conto:					bis 31. December	255,417	5	8	
Für Ausgleich	171	22	—		Extra-Einnahme-Conto:				
Mieths-Conto:					Für Extraordinaria	200	—	—	
Für Ausgleich	2,351	2	9		Dungpacht-Conto:				
Pferde-Kur-Conto:					Für eingegangene Dungpacht	1,516	21	—	
Für Ausgleich	192	19	6		Wechsel-Conto:				
Gehalt- und Lohn-Conto:					Für Disconto-Vergütung	184	6	6	
Für Ausgleich	57,235	21	6		Werkstätten-Conto:				
Betriebs-Unkosten-Conto:					Für Mehr-Ertrag	901	4	6	
Für Ausgleich	2,950	5	—						
Handlungs-Unkosten-Conto:									
Für Ausgleich	3,820	21	6						
Feuerversicherungs-Conto:									
Für gezahlte Prämie	93	20	6						
Hafer-Conto:									
Für verfütterten Hafer	112,147	8	6						
Heu-Conto:									
Für verfüttertes Heu	15,071	16	9						
Stroh-Conto:									
Für verfüttertes Stroh	8,676	13	—						
Kleie-Conto:									
Für verfütterte Kleie	312	4	3						
Leinakuchen-Conto:									
Für verfütterte Leinakuchen	659	9	9						
Effecten-Conto:									
Für Cours-Differenz	678	15	—						
Gewinn				219,410					
Derselbe vertheilt sich auf:				3,803					
Statutenmäßige Abschreibung	10,316	16	3						
2½ % Zinsen auf 1,000,000 Actien	25,000	—	—						
Reserve-Fonds 5 % von 28,491. 22. 3.	1,424	17	6						
Tantième 5 % von 27,067. 4. 9.	1,353	10	6						
Ueberschuss auf Reserve-Fond	713	24	3						
	38,806	8	6						
				258,219					7
									8

[7816] 3

BILANZ der Allgemeinen Berliner Omnibus-Actien-Gesellschaft am 31. December 1868.

Activa.	₹	₡	₡	₡	Passiva.	₹	₡	₡	₡
An Wagen-Conto:					Per Capital-Conto:				
Für vorhandenen Wagenpark	130,721	22	—		Für ausgegebene Actien	1,000,000	—	—	
Pferde-Conto:					Cautions-Conto:				
Für vorhandene Pferde	239,647	24	—	Für rückständig aus der Kasse zu					
Utensilien-Conto:					vergüten	445	—	—	
Für vorhandene Utensilien	15,089	21	—	Kranken-Kasse-Conto:					
Garderoben-Conto:					Für Bestand derselben	394	1	3	
Für vorhandene Garderoben-Gegen-					Hypotheken-Conto:				
stände	1,819	2	—	Für Hypotheken-Schulden	147,000	—	—		
Pferde-Geschirr-Conto:					Brel Creditores:				
Für vorhandene Pferde-Geschirre	12,140	25	—	Für später fällige Zahlungen	7,260	18	—		
Haus-Conto Gartenstrasse 18:					Dividenden-Conto:				
Für uns gehöriges Grundstück mit					Für einzulösende Zinscoupons von				
Gebäuden	130,551	8	9		1,000,000 Actien	25,000	—	—	
Haus-Conto Landsberger Thor 1:					Reserve-Fond-Conto:				
Für uns gehöriges Grundstück mit					Für statutenmässig 5 % vom Rein-				
Gebäuden	158,596	8	9		gewinn 28,491. 22. 3.	1,424	17	6	
Haus-Conto Kurfürstenstrasse 41:					Für Ueberschuss vom Gewinn- und				
Für uns gehöriges Grundstück mit					Verlust-Conto	713	24	3	
Gebäuden	180,374	26	—		Tantième-Conto:				
Haus-Conto Planufer 94:					Für 5% Tantième von 27,067. 4. 9.				1,353
Für uns gehöriges Grundstück mit									
Gebäuden	133,191	16	6						
Werkstätten-Conto:				602,714					
Für vorhandene Werkzeuge	2,925	—	—						
Für vorhandenes Material	2,900	—	—						
Hafer-Conto:									
Für vorhandenen Hafer und Erbsen				5,303					
Heu-Conto:									
Für vorhandenes Heu				3,826					
Stroh-Conto:									
Für vorhandenes Stroh				1,679					
Cassa-Conto:									
Für Kassen-Bestand in Baar				1,007					
Effecten-Conto:									
Für 100,000 2/3 Preuss. 4½ %ige An-									
leihe				94,875					
Wechsel-Conto:									
Für Bestand an Bank-Wechseln				10,523					
Hypotheken-Conto, Conto Separato:									
Für erworbene Hypothek				12,000					
Feuer-Versicherungs-Conto:									
Für bezahlte Prämie per 1869				281					
Sechs Debitores:									
Für baares Guthaben beim Banquier	45,640	27	6						
Für diverse Guthaben bei 5 Debitores	496	27	—						
				46,137					
				1,183,591					11
									6

Berlin, den 16. März 1869.

Der Verwaltungsrath der Allgemeinen Berliner-Omnibus-Actien-Gesellschaft:

Ahlmann, von Hartmann, J. Pinkuss, Alexander Duncker, Georg Kurs, W. A. Securius, Franz Beschke.

verantwortlich G. Samuel, Berlin. — Druck von Ernst Kühn, Berlin. — Verlag der Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung.“ (K. Kühn.)